

Andelfinger Zeitung  
8450 Andelfingen  
052/ 305 29 09  
www.andelfinger.ch

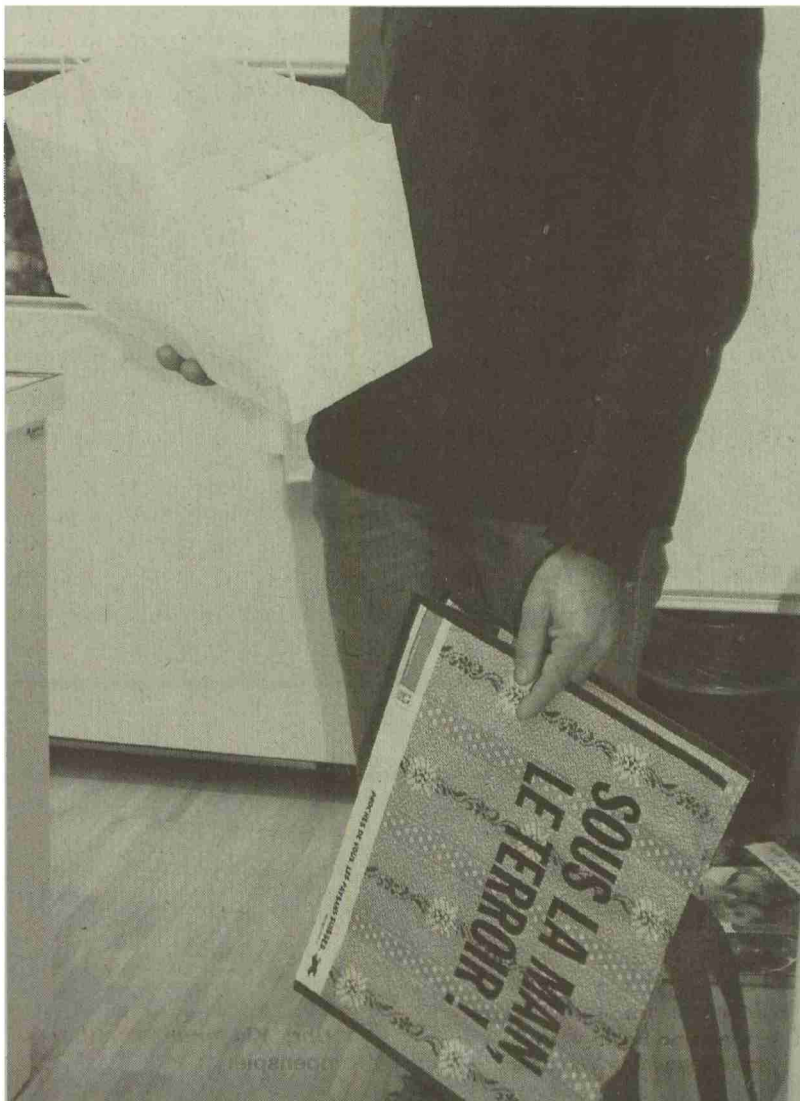
Medienart: Print  
Medientyp: Tages- und Wochenpresse  
Auflage: 5,749  
Erscheinungsweise: 2x wöchentlich



Themen-Nr.: 540.3  
Abo-Nr.: 1088177  
Seite: 9  
Fläche: 57,335 mm<sup>2</sup>

Wülflingen: Tagung der Zürcher Beerenproduzenten mit  
einem spannenden Vortrag über neue Anbaumethoden

## Ertragreiches Jahr für die Zürcher Beerenproduzenten



Einweg- oder stabilere Mehrweg-Beerentasche (unten)? Der Vorstand berät in  
dieser Streitfrage noch. Bild: Roland Müller

Die Zürcher Beerenproduzenten wollen noch stärker auf die Wünsche ihrer Kunden eingehen und diskutieren über die Beschaffung von speziellen Taschen für das Tragen von Fruchtschalen.

**ROLAND MÜLLER**

Dank einem sehr warmen Frühling begann die Erdbeerernte 2011 etwa 14 Tage früher als normal. «Wir durften mit über 753 000 Kilo Erdbeeren eine 17 Prozent grössere Ernte als im Vorjahr verzeichnen», sagte Präsident Werner Weidmann an der Tagung der Zürcher Beerenproduzenten.

Im Kanton Zürich wachsen auf einer Fläche von 40,53 Hektaren einjährige Beerenkulturen und auf 64 mehrjährige Beerenanlagen, die den Anforderungen des ökologischen Ausgleichs (ÖLN) entsprechen. Auch die Strauchbeeren gaben grössere Ernten als im Vorjahr – bei den Himbeeren landesweit mit 1 053 943 Kilo 11 Prozent mehr.

Weidmann würdigte den Handel und die Konsumenten, die dazu beigetragen haben, dass die gesamte Ernte vermarktet werden konnte.

**Taschen sind ein heisses Thema**

Unter dem Traktandum «Werbung und Projekte 2012» löste der Vorschlag des Vorstandes, Ein- und Mehrwegtragtaschen zu beschaffen, eine grössere Diskussion aus. Gerade im Direktverkauf



Andelfinger Zeitung  
8450 Andelfingen  
052/ 305 29 09  
www.andelfinger.ch

Medienart: Print  
Medientyp: Tages- und Wochenpresse  
Auflage: 5,749  
Erscheinungsweise: 2x wöchentlich

Themen-Nr.: 540.3  
Abo-Nr.: 1088177  
Seite: 9  
Fläche: 57,335 mm<sup>2</sup>

auf dem Wochenmarkt oder im Hofladen fehlt eine Tragmöglichkeit, bei der die Beerenschalen ideal in eine Tasche verpackt werden können, ohne dass die Schale kippt und die Früchte Schaden erleiden.

Während Einwegtaschen durchaus einem breiten Bedürfnis entsprechen, befürchteten einige Votanten, dass es weniger Sinn macht, stabilere Mehrwegtaschen für den täglichen Verkauf anzuschaffen. Diese Taschen könnten aber bei entsprechender Bedruckung einen Werbeeffect haben oder als Kundengeschenk eingesetzt werden.

Der Vorstand wird sich nun der Sache annehmen und Offerten für die Herstellung solcher Taschen einholen. Zudem wird anstelle der bisherigen Rezeptbroschüre neu ein kleiner, auf die entsprechende Fruchtart ausgerichteter Faltprospekt realisiert, der in die Fruchtschale gesteckt werden kann.

### Zahlen, Wahlen und Rücktritt

Die Jahresrechnung schloss mit einem Gewinn von 5300 Franken ab. Im Voranschlag für 2012 wird auf den Erlös aus dem Gebindeverkauf von rund 5400 Franken verzichtet. Da man zudem die Anschaffung eines neuen

Handbuchs für den Beerenanbau im Umfang von 4000 Franken plant, rechnet man mit einem Verlust von 6800 Franken.

Nachdem die Sommertagung auf dem Hof der Familie Heinz Schibli in Otelfingen mit Schwerpunkt Erdbeerenanbau im Gewächshaus und Freiland einen grossen Aufmarsch verzeichnete, ist 2012 eine weitere geplant (der Betrieb wird noch gesucht). Anstelle des zurückgetretenen Beisitzers Ruedi Frei (Freudwil) wurde neu Thomas Oswald (Rüti) in den Vorstand gewählt. Werner Weidmann kündigte an, dass er auf die GV 2012 als Präsident zurücktreten will. Er hofft, dass sich unter den über 70 aktiven Mitgliedern ein Nachfolger finden lässt.

### Im Ausland «geschnüffelt»

Hagen Thoss von der Fachstelle Obst am Strickhof berichtete von seinen Entdeckungen bei Beerenproduzenten in Deutschland, Belgien und Holland. «Im Freilandbeerenanbau in Oberkirch in Mittelbaden setzt man auf Frühsorten und Hagelnetze, um den Grosshandel möglichst früh zu guten Preisen beliefern zu können», erfuhren die Zürcher Beerenproduzenten von Hagen Thoss. Auf dem grossen Ver-

suchsgut Tongeren in Belgien werden Himbeeren als Substratkulturen in Zehnlitercontainern gezogen. Die schweren Böden dieser belgischen Region eignen sich schlecht für den Beerenanbau.

Ihm seien auf dem belgischen Betrieb die Versuche mit Erdbeerenanbau in einem Foliengraben im Boden aufgefallen, erzählte Thoss. Anstelle kostspieliger Gestelle wird ähnlich wie im Spargelbau ein Damm gelegt; eine grosse Furche gezogen und mit einer Folie ausgelegt. In diese kanalähnliche Rinne wird das Substrat eingefüllt, in das die Erdbeeren gepflanzt werden. So kann die Bodenwärme genutzt werden. Eindrucksvoll sah Thoss auch in der Versuchsanstalt Auweiher bei Köln. Durch ein ausgeklügeltes System geben dort sieben bis acht Erdbeerpflanzen pro Quadratmeter Erträge bis zu 55 000 Kilogramm per Hektare, bei Kosten von 15 Euro pro Quadratmeter.

Auf einem Betrieb in Holland standen spezielle Verpackungen im Zentrum. In die geplante Erneuerung der Beerenanlagen auf dem Strickhof in Lindau könnten manche der Ideen und Versuche einfließen, sagte Thoss.